

# Die Schule der Zukunft

Das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium der Armen Schulschwestern wird generalsaniert

**W**ir bauen dieses Haus um zur katholischen Schule der Zukunft!“ Schwester Dr. Karolin Kuhn ist selbstbewusst, wenn sie als Schulleiterin über das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium in München spricht. Tatsächlich ist diese katholische Institution in einer privilegierten Lage: Das gesamte Gebäude zwischen Blumenstraße, Sankt-Jakobs-Platz und Unterem Anger mit Gymnasium, Grundschule und Kindergarten wird generalsaniert. Der Komplex sei aber so groß, dass die Baustelle im alltäglichen Betrieb „fast nicht spürbar“ sei, weil man in angrenzende Räume des Klosters ausweichen könne. Und die ersten Klassenzimmer und Aufenthaltsräume mit frischen Farben und großen Bildschirmen sind schon fertig.

Das katholische Mädchen-Gymnasium mit musikischem, sprachlichem und wirtschaftswissenschaftlichem Zweig wird vom Orden der Armen Schulschwestern getragen. Die rund 800 Schülerinnen freuen sich schon auf Internet, Laptop und Drucker in jedem Unterrichtsraum. „Wir haben auch tolle neue Stühle, auf die man sich sogar verkehrt herum setzen kann“, erzählt Alicia, die in der 12. Jahrgangsstufe ist. Michelle aus der 10. Klasse gefällt vor allem die Dokumenten-Kamera am Lehrerpult, denn damit könne man Hausaufgaben und Schulbuch-Seiten direkt auf den großen Bildschirm über der Tafel übertragen. So müsse man „nicht mehr so viele Bücher mit sich herumschleppen“.

Die praktische Nutzung von Medien ist auch Thema im Unterricht. So haben Lehrer, Schülerinnen und El-



Blick in ein Klassenzimmer mit Bildschirm

Foto: Krauß (2), Ertl

tern gemeinsam eine „Netikette“ entwickelt, um zum Beispiel Höflichkeit in Mails einzuüben. „Wir wollen den Mädchen einen guten Umgang mit Medien beibringen und sie stark machen“, so Schulleiterin Schwester Karolin. Sie prägt seit 2013 das Gesicht dieser Schule, nach außen wie nach innen. Dass in dieses denkmalgeschützte Haus, das 1918 eröffnet wurde, nun moderne Technik einzieht, ist ihr ganz wichtig. Es gehe darum, „auch mal das zu denken, was noch nicht gedacht wurde“. In naher Zukunft werden die Schülerinnen ab der 9. Klasse von zu Hause auf die Daten des Unterrichts zugreifen können, weil diese zentral in einem virtuellen Spei-

cher, einer „Wolke“ (englisch: „cloud“) lagern – in der „Cloudia“, wie Schwester Annemarie Bernhard humorvoll hinzufügt.

Bei den Baumaßnahmen, die zum Großteil im Sommer dieses Jahres abgeschlossen sein sollen, geht es um neu eingerichtete Fachräume und die „Reaktivierung“ der historischen Wasserbrunnen in den Gängen, um einen neuen Meditationsraum und eine Kletterwand, um Unterstufen-Bibliothek und Mensa, um Schallschutz-Decken in den großen Klassenzimmern und Aufenthaltsräume mit Sitzmöbeln in Leuchtfarben. Der Geschmack der Schülerinnen äußert sich in der farbigen Umgestaltung von

Schulkreuzen und in einem Wandbild im Graffiti-Stil im Treppenhaus. Fragen der Ästhetik und der Kunst sollen ebenso wie Sport, Theater- und Tanzprojekte dazu beitragen, dass hier „vielfältig gereifte Persönlichkeiten heranwachsen“, Werte und Traditionen gewahrt bleiben und man offen auf die Zukunft zugehe, wünscht sich die Direktorin.

Annette Krauß

**Interessierte sind zum Infoabend für Eltern und Kinder eingeladen am Mittwoch, 24. Februar, um 19 Uhr und zum „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 5. März, ab 8.15 Uhr – den Schlusspunkt setzt dabei ein Singpiel der 6. Klasse um 12.15 Uhr.**



Das altherwürdige Gebäude ist derzeit teilweise eingerüstet.



Eine gemütliche Sitzecke: Treffpunkt zum Austausch